MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

398 (27.8.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-177899

Dienstag, 27. August. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 398.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß: Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein.

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Platzanzeigen 50 Pfg., Reklamen M. 3.—, Teuerungs-Zuschlag 50%. Ausschließlich Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmter Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 3.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Schwere Kämpfe zwischen Arras und Somme.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. Aug. (WTB. Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht von Bayern und von Boehn.

Tagsüber schwerer Kampf zwischen Arras und Somme.

Oestlich Arras griff der Feind beiderseits der Scarpe an. Nördlich des Flusses blieben seine Angriffe vor unseren auf Roeux zurückgebogenen Kampflinien im Feuer liegen. Südlich der Scarpe wichen unsere Vortruppen den mit zahlreichen Panzerwagen und starker Infanterie vorgetragenen feindlichen Angriffen auf Befehl auf die Höhe von Monchy aus. Dort empfing den Feind das Feuer unserer zur Abwehr bereitstehenden Infanterie und Artillerie. Nach erbitterten Kämpfen drang der Gegner über Monchy—Gueemappe vor. Unser Gegenangriff warf ihn an die Ostränder der Orte wieder zurück. Mehrfach gegen Cherisy gerichteter Ansturm brach vor dem Orte zusammen.

Unter starkem Einsatz von Panzerwagen setzte der Feind seine Angriffe beiderseits von Bapaume fort. Nördlich von Bapaume waren die Höhen südöstlich von Mory und Beugnatre Brennpunkte des Kampfes. Auf der Höhe faßte der Feind nach mehrfach vergeblichem Ansturm am Abend Fuß. Beugnatre blieb nach langen Kämpfen in unserer Hand. Südwestlich von Bapaume setzte sich der Feind in Thilloy und Martinpuich fest. Im übrigen brachen die hier auf breiter Front bis zum späten Abend wiederholten Angriffe des Feindes blutig zusammen. An ihrer erfolgreichen Abwehr haben preußische, bayerische und sächsische Truppen gleichen Anteil. Vor und hinter unseren Linien liegen die zerstörten Panzerwagen des Feindes; Leutnant Spielhoff schoß mit seinem Kraftwagengeschütz 4 Wagen zusammen.

Südlich von Martinpuich drang der Feind über Bazentin in Montauban ein. Im Gegenangriff warfen wir ihn aus Montauban wieder hinaus. Auch westlich Montauban scheiterten feindliche Angriffe. Unsere Linie verläuft jetzt westlich von Flers westlich von Longueval auf Mariecourt.

Zwischen Somme und Oise lebte die Gefechtstätigkeit nur beiderseits der Avre auf. Bei örtlichen französischen Angriffen blieben Fresnoy und St. Mard in Hand des Feindes.

Nördlich der Aisne machten wir bei einem Vorstoß westlich von Chavigny 100 Gefangene. Feindliche Angriffe brachen hier und nördlich von Passy verlustreich zusammen.

Oberleutnant Lörzer, Leutnant Könnecke und Leutnant Bolle errangen ihren 31., Leutnant Thuy seinen 26., 27. und 28., Leutnant Laumann seinen 23., Oberleutnant Greim seinen 21. und Leutnant Blume seinen 20. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die feindlichen Heeresberichte.

Englischer Bericht vom 26. August. Unsere Truppen griffen morgens um drei Uhr im Scarpeabschnitt an. Es wurden gute Fortschritte gemeldet. Auf der südlichen Schlachtfront schoben wir unsere Linien zu beiden Seiten der Somme etwas vor und setzten durch erfolgreiche Bewegungen unseren Fortschritt vom Sonntag in der Richtung auf Mariecourt fort. Der Feind setzte am Samstag starke Gegenangriffe südlich und nördlich von Bapaume in der Nachbarschaft von Caucourt, Abbaye und Favreuil an. Diese Angriffe wurden zurückgewiesen. Nördlich von Favreuil trieben wir dem Feind mit dem Bajonett entgegen, brachten ihm schwere Verluste bei und nahmen ihm Gefangene ab. Ein feindlicher Angriff am späten Abend in derselben Gegend war ohne Erfolg. Favreuil befindet sich in unserer Hand und wir gingen nach einige Dörfer darüber hinaus vor. Wir verbesserten unsere Stellungen südöstlich Morv und westlich Croisilles. An der Schlachtfront fällt jetzt heftiger Regen.

Italienischer Bericht vom 26. August. Ziemlich rege Tätigkeit unserer Erkundungsabteilungen auf der ganzen Front. Auf der Hochfläche von Asiago brachen englische und französische Abteilungen in die feindlichen Gräben ein und brachten Gefangene zurück. Weitere Gefangene, sowie Waffen und Gerät wurden von unseren Erkundungspatrouillen in der Gegend von Grappa und auf den Inseln der Piave eingebracht. Nördlich vom Tomba-berge wurden Abteilungen des Gegners durch Feuer zurückgetrieben.

Die befreiten Ortschaften.

Die Heeresleitungen unserer Feinde nennen in ihren Berichten über die große Westschlacht mit besonderem Pathos die Namen der von den Ententetruppen besetzten Ortschaften und erwecken daher den Anschein, als handle es sich um die Befreiung von Städten und Dörfern und ihrer Einwohnerschaft vom deutschen Joch. Wir möchten darauf hinweisen, daß die Ortschaften des Kampfgebietes ausnahmslos in Trümmern liegen und daher völlig bedeutungslos sind, wenn nicht die Höhen, auf denen einzelne Dörfer einst standen, dann und wann strategischen Wert besitzen. Man wird daher recht tun, die ententistischen Meldungen über immer neu besetzte Ortschaften als Vorspiegelung falscher Tatsachen aufzufassen. Die Orte sind heute nur noch geographische Begriffe, über die hinweg die Schlacht rast. Der wiedereroberten Städte und Dörfer werden unsere Feinde nicht froh werden.

„Ein Durchbruch nicht mehr wahrscheinlich".

c. Von der schweizerischen Grenze, 27. Aug. (Pr.-Tel. g. K.) Die Morningpost meldet: Die britischen Heeresberichte über unsere neue Offensive berichten nichts von eroberten schweren Geschützen. Wir haben demnach die Artilleriestellungen des Feindes nicht erreicht, die tiefgestaffelt zu sein scheinen. Das läßt einen Durchbruch nicht mehr wahrscheinlich erscheinen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 27. Aug. (Pr.-Tel. g. K.) Journal des Debats schreibt am Samstag, daß die neuen Kämpfe der Alliierten trotz stärksten Einsatzes aller Kampfmittel innerhalb der letzten acht Tage kaum den zehnten Teil des Vorrückens zustande gebracht hätten, wie der erste Angriff am 8. August.

Der zuversichtliche Clemenceau.

c. Von der schweizerischen Grenze, 27. Aug. (Pr.-Tel. g. K.) Die Times berichtet, Clemenceau wiederholte am Freitag vor seiner Abreise zur Front die Erklärung, der Krieg werde beendet sein, ehe das neue Jahr beginnt.

Selbständige amerikanische Offensive?

c. Von der schweizerischen Grenze, 27. Aug. (Pr.-Tel. g. K.) Von der französischen Grenze wird berichtet, daß an der Westfront von Reims bis Ypern Truppenverschiebungen großen Stils stattfinden. Frische unverbrauchte amerikanische Kräfte rückten nach den Frontgebieten ab. Pariser Blätter lassen durchblicken, daß man mit einer erstmaligen selbständigen amerikanischen Offensive im Abschnitt der Vesle oder weiter südlich im lothringischen Frontgebiet oder gar in den Vogesen rechne.

Agitationsreisen englischer Minister für Fortsetzung des Krieges.

c. Von der schweizerischen Grenze, 27. Aug. (Priv.-Tel. g. K.) Wie aus London berichtet wird, treten Lloyd George und die übrigen Minister des Kabinetts nach der Ausschreibung der neuen Unterhauswahlen Agitationsreisen durch ganz England an, um die Fortsetzung des Krieges zu betreiben.

c. Von der schweizerischen Grenze, 27. Aug. (Pr.-Tel. g. K.) Laut Basler Nachrichten meldet Havas aus London: Unter dem Antrieb der nationalen Partei Englands wurde in der Wohnung Lloyd Georges eine riesige Petition überreicht, welche die Internierung der feindlichen Ausländer verlangt. Die Petition trägt eine Million Unterschriften auf der Papierrolle von drei Kilometer Länge. Sie wurde auf einem mit den Fahnen der alliierten Staaten geschmückten Wagen an den Ort ihrer Bestimmung gebracht.

Zu den Fliegerangriffen.

Frankfurt, 27. August. (WTB. Nichtamtlich.) Auf Einladung der Stadtverwaltung Saarbrücken hat gestern im „Römer" in Frankfurt a. M. eine Versammlung von Vertretern von Städten und Kreisen West- und Süddeutschlands stattgefunden, die besonders von Fliegerangriffen bedroht sind. Auch der Chef des Generalstabs der Luftstreitkräfte, Oberst Thomson, der Kommandeur des Heimatluftschutzes Major von Keller, der Geschäftsführer des Deutschen Städtetages, der Bürgermeister Sahm aus Berlin und Vertreter mehrerer Stellvertretender Generalkommandos nahmen teil.

Nach einem einleitenden Referat des Oberamtmanns Dr. Klopf-Freiburg wurden alle Fragen des Schutzes der Bevölkerung gegen Fliegerangriffe erörtert und reger Erfahrungsaustausch gepflogen. Sodann hielt Erster Beigeordneter Schlosser-Saarbrücken ein Referat über die gegenwärtige Rechtslage der Entschädigung von Fliegerschäden.

Die Versammlung einigte sich auf eine längere Entschließung, in der der schnellste Erlaß eines Reichsgesetzes gefordert wird, das einen Rechtsanspruch auf vollen Ersatz aller durch Fliegerangriffe verursachten Sach- und Leibesschäden, sowie der unmittelbaren Erwerbsschäden gewährt. Beschleunigung des Verfahrens, ausreichende und schnelle Hilfe bei der Wiederherstellung entstandener Schäden, Senkung der Baumaterialienpreise, Ersatz der Prämie für Fliegerversicherung sind weitere Forderungen der Entschließung. Auch wird Ersatz der den betreffenden Bezirken durch Schutzmaßnahmen entstandenen Kosten gefordert.

Für weitere Bearbeitung und zur Ermöglichung des Austausches der gesammelten Erfahrungen wurde ein ständiger Ausschuß gewählt, dem Vertreter der Städte Saarbrücken, Köln, Frankfurt a. M., Mainz, Mannheim, Kaiserslautern, Metz, Stuttgart, des Bezirksamts Freiburg und der Kommandeur des Heimatluftschutzes angehören.

Die österreichische Offensive in Albanien.

Valona geräumt.

c. Von der schweizerischen Grenze, 27. Aug. (Pr.-Tel. g. K.) Der „Secolo" meldet zur Lage in Albanien, daß die Italiener Valona unter allen Umständen verteidigen werden. Eine Gefahr für die Stadt besteht nach der Versicherung der leitenden Kreise nicht. Immerhin wurde aus strategischen Gründen eine teilweise Räumung durch die Zivilbevölkerung angeordnet.

*

Vor stürmischen Kammertagungen in Italien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 27. August. (Priv.-Tel. g. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet von der italienischen Grenze. Die Septembertagung der Kammer dürfte, wie die „Stampa" berichtet, einen sehr bewegten Verlauf nehmen. Auf alle Fälle habe die Zeitungspolemik gegen Sonnino, mit der allein man keine Krise heraufzubeschwören vermochte, nur als Vorspiel einer großen parlamentarischen Aktion zu gelten, der die Regierung wahrscheinlich schon bei Beginn der Arbeiten durch umfassende politische Erklärungen zuvorzukommen sucht. Es sei übrigens wahrscheinlich, daß auch die alte Streitfrage der parlamentarischen Kontrollausschüsse wieder in der Kammer aufgeworfen werde.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 27. Aug. (WTB. Amtlich.) In den Gewässern westlich England versenkte eines unserer U-Boote fünf Fahrzeuge von zusammen

22000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Rede Solfs.

Aerger und Sorgen im feindlichen Ausland.

⊡ Berlin, 27. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Die Rede Solfs hat im feindlichen Ausland Eindruck gemacht, und welcher Art dieser Eindruck gewesen ist, läßt sich heute bereits übersehen. Die Rede ist unseren Feinden sehr unbequem gewesen und Reuter hat sie offensichtlich gefälscht, während die Agentur Stephani nur vierzig Worte ihres Inhaltes den Italienern zur Kenntnis gebracht hat. Auch die Eile, mit der englische Staatsmänner zur Beantwortung der ersten deutschen Ministerrede geschritten sind, ist bezeichnend für die Nervosität drüben. Einem bewährten System getreu jedoch, hat Reuter versucht, die Rede nicht nur zu fälschen, sondern die angebliche Tatsache festzustellen, die deutschen Kommentare der Solf'schen Rede hätten ergeben, wie verschieden man in Deutschland heute denke, wie uneinig sich heute das deutsche Volk inbezug auf Stimmung und Kriegsziele ist. Aus alldem darf man wohl darauf schließen, daß Staatssekretär Solfs Ausführungen unseren Gegnern manche Sorge bereitet haben.

Deutschland gewinnt die Schlachten — England den Krieg.

Von Dr. Oskar Karstedt (Steglitz).

Ein besonders zynischer und kühl denkender Engländer soll dieses Wort geprägt haben. Nicht etwa aus der Ueberzeugung von einem militärischen Endsieg Englands heraus, sondern als Folgerung aus den englischen Riesenerfolgen auf den „Nebenkriegsschauplätzen", wie man bei uns immer so schön sagt. Mag das Wort nun tatsächlich gefallen sein oder nicht: es charakterisiert jedenfalls auf das Trefflichste die englische Auffassung vom Wesen dieses Krieges überhaupt, der für England im Gegensatz zu uns so sehr „Weltkrieg" ist, daß man in London es sich Milliarden an Pfunden und Millionen Menschen kosten läßt, um in Frankreich eine Front zu errichten, in deren Schatten der große weltpolitische Feldzug ungestört und mit Erfolg vor sich gehen kann. In Afrika haben mit den deutschen Kolonien die letzten Hemmnisse auf dem Weg zur Verwirklichung des Kap-Kairo-Projektes beseitigt. Sir Shage kündigte kürzlich ein englisches Vorgehen gegen den letzten Schandheitsflecken im englischen Bild Afrikas, Abessinien, an, und seit einigen Wochen laufen Züge mit englischem Personal von Kairo nach Jerusalem. Südarabien und Mesopotamien mit Südpersien sind in englischer Hand, die russische Gefahr am Persischen Meerbusen ist beseitigt: kurz, man kann in London einstweilen zufrieden sein. Kann es um so mehr sein, als der deutsche Handel da draußen in der Welt vernichtet ist und eine wenn auch nicht ganz saubere, so doch erfolgreiche Politik dafür gesorgt hat, daß „der deutsche junge Mann" in vier Fünfteln Außereuropas so leicht nicht wieder seine Musterkoffer herumführen kann.

In Deutschland, wo man aus allen Wolken fiel, als England von Kriegsbeginn an alle Kriegsmaßregeln unter dem Gesichtspunkt des „Schaden auf jede Weise" betrachtete und sie dementsprechend anwandte, wo man einen Pelion von Büchern über die völkerrechtliche Zulässigkeit dieser oder jener Waffe schrieb, hat man den Krieg außerhalb Europas mit einem recht kühlen Gesicht betrachtet und sich keine sonderlichen Gedanken über die still vollzogene Anglisierung Afrikas und Südwestasiens gemacht. Und ich wette, wenn heute ein Frieden mit England zustande käme, der um den Preis der Hergabe unserer Kolonien und Festhaltung des derzeitigen Status in Südwestasien geschlossen würde — es gäbe immer noch Millionen Deutscher, die ihn nicht weiter verwunderlich und schlimm finden würden. Und doch wäre er nichts anders als das Zugeständnis einer glatten deutschen Niederlage.

Man mag der Ueberzeugung sein, daß der Krieg uns im Westen eine bessere politische und strategische Position schaffen muß, mag man für die Ueberzeugung eintreten, daß die flandrische Küste so oder so nicht zum Brückenkopf Englands werden darf: das alles, so wichtig es ist, ist noch nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zur Erreichung der weltpolitischen Sicherungen, in demselben Sinn, in dem alle Siege über Frankreich nur Etappen im Kampf gegen England sein dürfen. Angenommen wirklich, wir verzichten auf unsere koloniale Expansion zu Gunsten einer wesentlich nach Westen

MARCHIVUM

vorgeschobenen Grenze. Was wäre die Folge? Keine andere, als daß die strategisch-militärische Einengung Deutschlands durch eine restlose wirtschaftliche Unterjochung durch England ersetzt würde. Was hat England in den Krieg gegen Deutschland getrieben, wenn nicht die Furcht vor der Erdrückung durch den leistungsfähigeren Wirtschaftskonkurrenten? Das brutale Vorgehen gegen den deutschen Handel in Westafrika, in Hongkong usw. usw. war nur ein Mittel zum Zweck des Wirtschaftskampfes. Erfüllt wäre der Sinn des Kampfes in dem Augenblick, in dem uns ein böser Geist veranlassen würde, der Mahnung Gehör zu schenken, wir könnten uns da draußen in Afrika usw. mit einem Uebergewicht Englands abfinden, wenn nur unsere europäische Basis stärker und größer würde.

Ein Bismarck konnte noch das Wort vor Konstantinopel prägen, das nicht die Knochen eines preußischen Soldaten wert sei. Der Staatsmann aber, der uns heute vorreden wollte, die Geschicke Afrikas oder Persiens oder des Suezkanals seien keine Lebensfragen für Deutschland, der wäre nichts anderes, als der Vernichter von vier Jahrzehnten deutscher Entwicklung, mehr als das, er wäre der Mörder sämtlicher kommenden deutschen Generationen. Lange genug hat man deutschen Imperialismus als den Ausfluß eines politischen Größenwahns verkehrt und damit Schleppdienste für Englands Weithegemonieansprüche geleistet. Das Weltbild, wie es sich heute dank der riesenhaften englischen Erfolge auf den Nebenkriegsschauplätzen entwickelt hat, predigt eine deutliche Forderung: bewußten deutschen Imperialismus und die Ausnutzung unserer militärischen Erfolge in dieser Richtung!

Schon lange vor dem Krieg schrieb Rohrbach einmal, daß das angelsächsische Weltreich dank der Zahl seiner Machtmittel, seiner Angehörigen und seiner räumlichen Ausdehnung im Begriff stehe, die kulturelle Weltherrschaft anzutreten. Was damals nur Möglichkeit schien, wird heute zur unumstößlichen Tatsache, wenn wir nicht als weltpolitisch Fordernde und Erlangende dazwischentreten. Nicht im Sinne einer den Keim ihres Verfalls in sich bergenden Weltherrschaft, sondern zum Zwecke der Mitbeherrschung der Welt, weil anders sonst deutsche Kultur, deutsche Entwicklungsmöglichkeit restlos zwischen Angelsachsentum und Ostasiaten zerrieben werden würden.

Gewiß leiten uns vorzugsweise wirtschaftliche Gründe, wenn wir als Folge des weltpolitischen Kampfes um die Freiheit von der englischen Weltbegemonie als erste Forderung die Durchbrechung des englischen Kolonialmonopols durch ein leistungsfähiges überseeisches Deutschland in Afrika und der Südsee vertreten. Darüber wollen wir aber nicht im Unklaren sein, daß große Einfuhr- und Ausfuhrziffern, daß Lieferung vorzüglicher Waren und hochentwickelte Technik noch keine Qualifikation zum Weltvolk sind. Das Alles besaßen wir auch vor dem Krieg. Aber der Weltgeist, der erst Völker und Staaten befähigt, Führer und Mitgestalter zu sein, der konnte nicht hochkommen, weil Kastengeist, Philisterium und Parteigeist sich als Fesseln an die Flügel legten, wo allein Bejahung zum Wollen und Leben das Recht zum Weltvolk gaben. Die Anzeichen sind da, daß der Krieg Manches in dieser Richtung gebessert hat. Von sozialdemokratischen Führern hören und lesen wir Ausführungen, die noch vor einem Jahrzehnt ihren Vertretern die Verhängung des Scherbengerichts eingetragen hätten, und die Blockierung Deutschlands hat die Bedeutung des freien Ranms auch da erkennen lassen, wo sonst Denkfaulheit dem Gedankenkreis enge Grenzen zog. Noch bleibt aber ein großes Stück weltpolitischer Erziehung zu leisten. Geleistet muß sie werden; denn zu leicht könnte es sonst geschehen, daß politische Kurzsichtigkeit Ja und Amen zu einer Entwicklung sagt, die geradewegs auf das Grab deutscher Weltpolitik führt.

Deutschland und Spanien.

⊙ **Berlin**, 27. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) In der spanischen Angelegenheit hat sich bisher nicht viel geändert. Es ist anzunehmen, daß in Spanien die erste Erregung abgeflaut ist. Daß eine solche bestanden hat, dürfen wir wohl daraus schließen, daß die Tonart der spanischen Forderungen einigermaßen durch Schärfe und Bestimmtheit überraschte. Unverkennbar sprach aus dieser Schärfe der Einfluß Romanones, des Entente-Parteigängers. Man wird wohl auch annehmen können, daß in letzter Zeit erstaunlicherweise der amerikanische Einfluß in Spanien gewachsen ist. Unserer Ansicht nach durchaus zum Verderben Spaniens, denn der Krieg von 1898 ist eine allzu bittere Lehre, die Amerikas Eigennutz den Spaniern gab. Ist die Erinnerung an jene Zeit der Schmach und des Niederganges in Spanien wirklich verblaßt? Es wäre in der Tat das Verkehrteste, was Spanien unternehmen könnte, wenn es sein Schicksal an amerikanischen Eigennutz ketten wollte.

Französische Freude.

m. **Köln**, 27. Aug. (Priv.-Tel.) In seiner großen Freude über den Schritt der spanischen Regierung gegen unseren Unterseebootkrieg geht dem „Temps" folgendermaßen das Herz mit der Zunge durch: Deutschland mag jetzt wählen, ob es gehorchen will oder nicht, ob es sein Interesse oder sein Ansehen wahren will. Beugt es sich, so sehen alle Neutralen endlich, was seine lärmenden Drohungen wert sind. Fährt es seiner Prestigepolitik entsprechend fort, zu torpedieren, so gibt es Spanien Anlaß zum Handeln und unsere Nachbarn haben Verständnis für diesen Ehrenpunkt.

Die „Kölnische Zeitung" bemerkt dazu: Man muß dem „Temps" Dank wissen, daß er mit solchem Behagen die möglichen Folgen und Hoffnungen ausspricht, die unsere Feinde an das Vorgehen Spaniens knüpfen. Sie zeigen dem spanischen Volk aufs deutlichste, daß die rücksichts- und gewissenlose Bearbeitung der öffentlichen Meinung jenseits der Pyrenäen, an der der „Temps" hervorragenden Anteil hat, lediglich dem Nutzen des Verbandes dient. Sache der Spanier wird es sein, daran abzumessen, ob ihre eigenen nationalen Interessen über den Vorteil einiger Kriegsgewinnler hinaus auf die Dauer nicht ernstlichen Schaden leiden, wenn sie unseren Feinden zu Gefallen sich die Folgerungen des „Temps" zu eigen machen.

Die Lage im Osten.

Große Verluste der Tschecho-Slowaken.

Stockholm, 27. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Ein Telegramm aus Moskau an „Politiken" bestätigt, daß die Tschecho-Slowaken bei Nikolajewsk geschlagen wurden und daß die Stadt von den Bolschewisten eingenommen worden ist. Es wurden dabei große Mengen an Kriegsgerät erbeutet. Die Verluste der Tschecho-Slowaken sind sehr groß.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. Aug. (Priv.-Tel. g. K.) Der Londoner Berichterstatter der „Züricher Post" meldet: Die englischen Militärkreise bestätigen, daß die Kräfte, die sich im europäischen Rußland und im östlichen Sibirien den Tschecho-Slowaken gegenüberstellen, bemerkenswert stärker geworden sind. Die japanischen Truppen, die gelandet wurden, sind von beträchtlicher Anzahl, und General Otani, der Kommandant der alliierten Truppen in Wladiwostok, gab der Hoffnung Ausdruck, daß in kürzester Zeit eine Entscheidung im äußersten Osten herbeigeführt werden wird.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. Aug. (Priv.-Tel. g. K.) Das Berner „Intelligenzblatt" meldet aus Washington: Vier neue amerikanische Truppentransporte sind in Wladiwostok eingetroffen. Das Kommando über die amerikanischen Truppen im äußersten Osten führt der General Graves.

Günstige Fortschritte der russischen Mobilmachung.

m. **Köln**, 27. Aug. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Stockholm: Das „Blatt Politiken" will erfahren haben, daß die russische Mobilmachung günstige Fortschritte macht. Die Bauern beeilten sich, das Getreide zu bergen, um sich der Roten Armee anschließen zu können.

Japanische Truppen in Nikolajew.

m. **Köln**, 27. Aug. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Bern: Japanische Marinetruppen sind in Nikolajew an der Mündung des Amurflusses gelandet worden.

Englische Verletzung der finnischen Neutralität.

Helsingfors, 26. August. (WTB. Nichtamtl.) Eine Verletzung der finnischen Neutralität durch die Engländer meldet das nordöstliche finnische Grenzkommando. Danach erschien am Samstag aus östlicher Richtung ein großes grau gestrichenes Wasserflugzeug in einer Höhe von 500 Metern über dem Dorf Kurtti östlich von Kuolajaervi. Das Wasserflugzeug kreiste über dem Dorf, stieg bis auf 800 Meter Höhe und warf mehrere Bomben

Der neue Verkehr im Schwarzen Meer.

ab. Durch die zweite Bombe wurde ein Bauer verletzt, durch die dritte und vierte, die unweit der militärischen Speiseanstalt niederfielen, ein Kalbkalb. Die fünfte Bombe schlug in der Nähe der Ambulanz ein, ohne jedoch Schaden zu verursachen, die sechste, die auf auf dem Boden liegende Soldaten gerichtet war, explodierte nicht. Während der ganzen Zeit wurde aus dem Wasserflugzeug mit zwei Maschinengewehren geschossen. Gegen das Flugzeug wurde Gewehrfeuer eröffnet, worauf sich dasselbe um 9.22 Uhr in östlicher Richtung über Rivola entfernte. Im Flugzeug befanden sich drei Mann. Die Tragflächen waren auf der Unterseite mit großen schwarzen Ringen bemalt. Das Dorf Kurtti liegt unmittelbar an der finnischen Ostgrenze, ungefähr in der Höhe von Kuolajaervi.

Verdächtigungen gegen Deutschland.

Helsingfors, 26. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Auf Grund von Klagen schwedischer Blätter, daß der Handelsverkehr zwischen Skandinavien und Finnland fast ganz aufgehört habe und die Ursache darin zu suchen sei, daß die Deutschen den Transport von Waren von Finnland nach Skandinavien verboten hätten und alle Lizenzfragen von einer gemischten deutsch-finnischen Kommission in negativem Sinne entschieden würden, wandte sich Hufvuds Dagblad an das Departement des Auswärtigen. Dieses erklärte, daß eine derartige deutsch-finnische Kommission nicht bestehe und daß die Lizenzfragen von der finnischen Handels- und Industriekommission behandelt würden, in deren Tätigkeit sich die Deutschen in keiner Weise einmischten. Das hierbei angewandte Verfahren sei das gleiche wie in den skandinavischen Ländern. Eine dauernde Ordnung zwischen den skandinavischen Ländern und Finnland könne erst zustandekommen, wenn beiderseitig bindende Kompensationsverträge ratifiziert worden seien, was bisher noch nicht geschehen sei.

Die Bewirtschaftung des Herbstobstes.

Die Reichsstelle für Obst und Gemüse hat kürzlich ein Merkblatt herausgegeben, in dem die Grundsätze aufgezeigt werden, nach denen in diesem Jahre die Bewirtschaftung der Obsternte erfolgt. In erster Linie wird es sich darum handeln, Marmelade als Aufstrichersatz für Heer und Bevölkerung zu beschaffen und sicherzustellen. Ueber die von der Reichsstelle einzuschlagenden Wege entnehmen wir dem Merkblatte folgende Einzelheiten:

Die Herbstobsternte, so wird ausgeführt, wird nicht so günstig ausfallen, und Auslandszufuhren fallen in diesem Jahre ganz aus. Deshalb müsse vorläufig das gesamte inländische Obst, soweit es nicht die Eigenschaft von Edelobst hat, der Marmeladeindustrie zugeführt werden. Nur auf diesem Wege werde es zu erreichen sein, daß im nächsten Winter die angesichts des steigenden Fettmangels immer unentbehrlicher gewordenen Brotaufstrichmittel in annähernd der gleichen Menge und Güte wie im letzten Jahre an die Bevölkerung verteilt werden können. Zugleich muß der wiederum gestiegene Bedarf von Heer und Marine an Obsterzeugnissen (Backobst, Marmelade und Obstkonserven) befriedigt werden.

Hiernach hat sich die Reichsstelle für Gemüse und Obst entschlossen, auch in diesem Jahre die gesamte Herbstobsternte, soweit sie zum Absatz gebracht wird, in Zwangsbewirtschaftung zu nehmen. Es handelt sich dabei um eine selten schwierige Maßnahme, deren sachgemäße Durchführung nur dann gewährleistet sei, wenn die Erzeuger in verständnisvoller Weise mitwirken und wenn die beteiligten amtlichen Stellen unter weitgehender Heranziehung des Fachhandels und sonstiger sachverständiger Kräfte sich bis an die äußerste Grenze ihrer Leistungsfähigkeit den an sie herantretenden Aufgaben widmen. Jedes schematische Vorgehen, jedes starre Festhalten an dem Wortlaute irgendeiner Sonderbestimmung müsse vermieden werden. Denn bei der Mannigfaltigkeit der täglich neu oder in veränderter Form auftretenden Verhältnisse lassen sich die unvermeidlichen Schwierigkeiten nur durch individuelle Behandlung des einzelnen Falles überwinden.

Die Reichsstelle hält für Aepfel und Birnen an der vorjährigen Einteilung in drei Gruppen fest. Die Bezeichnung nach Sorten kommt dabei in Fortfall. Nur die Güte des Obstes, festgestellt nach allgemein gültigen Grundsätzen, und seine Verwendbarkeit sollen die Merkmale für die Zuteilung zu den einzelnen drei Gruppen bilden. Die erste Gruppe heißt „Edelobst", die zweite „Tafelobst" und die dritte „Wirtschaftsobst". Als Edelobst kommt ausschließlich allerfeinstes, schon bisher in Südfrüchten gehandeltes Obst in Betracht, das vollkommen ausgebildet, ohne Schönheitsfehler und ohne Beschädigungen sein, den anerkannt besten Sorten angehören und das für die betreffende Sorte gültige Mindestgewicht aufweisen muß. Als Tafelobst sind alle übrigen gepflückten, nach ihrer Beschaffenheit sofort oder nach Ablagerung zum Rohgenuß geeigneten Früchte anzusehen unter Ausschaltung sämtlicher kleinen, verkrüppelten und beschädigten Früchte. Wirtschaftsobst ist alles Schüttel-, Most- und Fallobst sowie das aus der Gruppe II ausgeschiedene Obst, soweit es für die Herstellung von Marmelade, zum Kochen und Dörren und zu sonstigen Wirtschaftszwecken geeignet ist.

Die Höchstpreise betragen für Tafelobst (Aepfel u. Birnen) 55 Mk. je Zentner, für Wirtschaftsobst (Aepfel und Birnen) 18 Mk. je Zentner, für Zwetschen (Hauspflaumen, Hauszwetschen, Mutterpflaumen, Bauernpflaumen, Thüringer Pflaumen) 20 Mk. je Zentner, für Brennzwetschen 10 Mk. je Zentner. Dazu kommen Aufbewahrungszuschläge. Für Edelobst ist kein einheitlich bestimmter Höchstpreis festgesetzt, vielmehr nur angeordnet worden, daß der Satz von 80 Mk., ganz ausnahmsweise von 100 Mk. je Zentner nicht überschritten werden darf.

Tafelobst und Wirtschaftsobst ist bis auf weiteres von den Landes-, Provinzial- und Bezirksstellen den Marmeladenfabriken sowie Dörranstalten nach Anweisung der Reichsstelle zuzuführen. Für die Belieferung der Marmeladenfabriken teilt die Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmeladen in Berlin SW., Kochstr. 6—7, das Nähere mit, während für die Dörranstalten die Reichsstelle selbst Bestimmung treffen wird. Um alle verfügbaren Kräfte dem Zwecke der Obsterfassung nutzbar zu machen, sind der Marmeladenfabriken von der Reichsstelle ermächtigt worden, selbst oder durch Beauftragte Obst aufzukaufen. Sie haben sich vor Abschluß von Käufen jedoch in genügender Weise mit den für das Erzeugungsgebiet zuständigen Landes-, Provinzial- und Bezirksstellen in Verbindung zu setzen.

Am Schlusse der Darlegungen heißt es: Die Reichsstelle würde es nicht billigen können, wenn Anträge auf Genehmigung zum Obstversand an Privatpersonen ausnahmslos abgelehnt werden sollten. Der Versand in verhältnismäßig kleinen Mengen an Verwandte, auch an Freunde und Bekannte in Fortsetzung einer schon während des Friedens bestandenen Uebung ist nach Möglichkeit nicht zu unterbinden. Will ein Erzeuger Obst nach seinem außerhalb belegenen Wohnsitz senden, um seinen dortigen Haushalt zu versorgen, so ist das in der Regel als statthaft zu bezeichnen.

Krieg und Volkswirtschaft.

Die neue einmalige Teuerungszulage in Bayern.

München, 26. Aug. Im Anschluß an die bevorstehende einmalige Teuerungszulage für die Staatsbeamten und Staatsarbeiter, Lehrer und Geistlichen wird auch für die Pensionisten die Frage einer neuen Zulage in Angriff genommen werden. — Die Verhandlungen über die Zulagen an die Beamten, Arbeiter, Lehrer und Geistlichen, die gegenwärtig in den Ministerien nachdrücklich betrieben werden, werden in ungefähr vierzehn Tagen, vielleicht auch schon früher, abgeschlossen sein. Die einmaligen Zulagen werden gegenüber der letzten einmaligen Zulage in Grundbetrag und Kinderzulage beträchtlich erhöht werden.

Zur Eröffnung der Ostseeschiffahrt.

Die Anregung der Lübecker Handelskammer, schon jetzt an die Herstellung einer guten Wasserstraße zwischen Riga und Cherson zu gehen, hat die ostdeutsche Schiffahrt nicht mehr zur Ruhe kommen lassen. Was an geeigneten Handelsschiffen verfügbar ist, wird für den Seehandel gerüstet, und da jetzt die baltischen Häfen für diesen freigegeben worden sind, so kann mit aller Bestimmtheit mit einem demnächst stärker einsetzenden Verkehr gerechnet werden.

Allem Anscheine nach wird der Schiffsverkehr zwischen Lübeck, Stettin, Danzig, Libau, Riga, Reval, Helsingfors, Viborg usw. solche Bedeutung erlangen, wie vor 200 Jahren. Die östlich der Memel gelegenen Ostseeländer begrüßten die ersten Schiffe mit Waren als wirkliche Friedensboten. Die ehemals russischen Randgebiete werden sich bald an die Neugestaltung der Verhältnisse gewöhnen und in einen regen Güteraustausch treten.

Wie verlautet, sind vor einzelnen Reedereien ganz bestimmte neue Fahrtlinien festgesetzt worden. Die Minengefahr ist zwar noch nicht völlig ausgeschlossen; aber das Minensuchen und Räumen wird ununterbrochen fortgesetzt und alles getan, um eine gefahrlose Schiffahrt zu verbürgen. Die Küstenschiffahrt geht schon längere Zeit unbehindert vorsich, und hoffentlich kann von der Seefahrt bald dasselbe gesagt werden.

Eine württ. Kommission für Uebergangswirtschaft.

Vor dem Abschluß der Sommertagung des Landtags hat der Minister des Innern, Dr. v. Köhler, die Vorsitzenden der württ. Handelskammern empfangen. Bei dieser Gelegenheit wurde, wie jetzt noch bekannt wird, mitgeteilt, daß die württ. Regierung beabsichtige, eine Kommission aus Vertretern der Handelskammern, Handwerkskammern und freien industriellen Verbände zusammenzusetzen, welche die Mitglieder der Ausschüsse der verschiedenen Industriezweige für die Fragen der Uebergangswirtschaft auswählen soll. Die Zusammensetzung dieser Kommission wurde erörtert und zugleich eine Anzahl Persönlichkeiten für die zu bildenden Ausschüsse vorgeschlagen.

Letzte Meldungen.

Kein englisch-amerikanisches Bündnis.

m. **Köln**, 27. Aug. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Bern: Der englische Botschafter in Washington versicherte in einer Rede, es sei kein wahres Wort an dem Gerücht, daß er nach Europa zurückgekehrt sei, um den Abschluß eines Offensiv- und Defensivbündnisses zwischen England und den Vereinigten Staaten vorzubereiten.

Zum Aufenthalt des Herzogs von Leuchtenberg in Berlin.

⊙ **Berlin**, 27 August. (Von unserem Berliner Büro.) Noch immer beschäftigen sich Sensationslüstern: Gerüchte mit einer angeblichen politischen Mission des Herzogs von Leuchtenberg in Deutschland. Wir wollen nochmals entschieden darauf hinweisen, daß der russische Herzog sich als Privatmann in Berlin aufhält.

Versenkt.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. Aug. (Pr.-Tel. g. K.) Wie aus Newyork gemeldet wird, stand Freitag die Newyorker Schiffahrtsbörse unter dem Eindruck neuer Versenkungen. Angeblich sollen mehrere amerikanische Schiffe an der amerikanischen Küste durch feindliche Einwirkung versenkt worden sein.

*

* **Frankfurt a. M.**, 27. Aug. Der unlängst verstorbene Sargfabrikant K. Gevers übereignete der „Frankfurter Turngemeinde" und der Frankfurter Rudergesellschaft „Germania", deren Mitglied er lange Jahre gewesen ist, letztwillig je 25 000 M. Ferner schenkte er dem evangelischen Pfarrer Ursprung sein Wohnhaus in der Kl. Eschenheimer Straße 15, der darin ein Schwesternheim für die Innerstadt errichten wird.

Letzte Handels-Nachrichten.

Mannheimer Effektenbörse.

Die Tendenz war heute wieder für Industrieaktien sehr fest. Zu höheren Kursen gelangten Umsätze in Verein Deutscher Oelfabriken und in Zellstofffabrik Waldhof zur Notierung. Bankaktien wurden zum gestrigen Kurse gehandelt. Als besonders höher sind zu bezeichnen: Chem. Fabrik Goldenberg, Seil-Industrie, Zementwerke Heidelberg und Zuckerfabrik Waghäusel.

Hasper Eisen- und Stahlwerk in Haspe i. W.

r. **Düsseldorf**, 27. August. (Pr.-Tel.) In der am 26. abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für 1917—18 vorgelegt. Darnach beträgt der Rohgewinn 9 389 489 (10 495 309) Mark. Davon werden zu Abschreibungen M. 4 500 278 (4 501 611), zu Rücklagen, Kriegsgewinnsteuer usw. 1 013 000 (2 213 000) M. verwandt. Es verbleibt ein Reingewinn von 3 876 961 (3 880 698) Mark. Der am 21. September stattfindenden Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, eine Dividende von wieder 10% zu verteilen. Der Vortrag auf neue Rechnung erhöht sich auf Mark 983 138 (917 296).

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Karl Keil, Sohn des Milchhändlers Karl Keil, Pfälgersgrundstraße 13, bereits mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet, für Tapferkeit vor dem Feind.

Musketier Walter Göttler, Technischer Beamter der Spiegelmanufaktur A.-G. Waldhof, Sohn des Herrn Aug. Göttler, T 4, 15.

*

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurde Offizier-Stellvertreter Friedrich Hetler, bei einem Res.-Inf.-Regt., wegen hervorragender Tapferkeit in den letzten Kämpfen.

Sonstige Auszeichnungen.

Armierungs-Soldat Peter Schröder, Feudenheim, erhielt die Badische silberne Verdienstmedaille.

ℭ **Militärische Beförderung.** Max Löb Betriebsleiter der Firma Liebhold u. Co., wurde zum Vizefeldwebel befördert.

* **Andere Reichsfleischkarten.** Die für die Zeit vom 2. bis 29. September zur Ausgabe kommenden Reichsfleischkarten zeigen diesmal eine andere Form. Sie haben jetzt nur die Größe von 78:114 mm; das ehemalige Mittelstück der Karte ist an deren Kopf gerückt. Darunter befinden sich die einzelnen Abschnitte und zwar nur 30. Da in die Zeit vom 2. bis 29. September eine fleischlose Woche fällt, so sind die 10 Abschnitte für die Woche vom 9. bis 15. September fortgelassen worden.

ℭ **Einen sehr interessanten Vortrag** hielt vergangenen Samstag bei der Großh. Eisenbahnverwaltung, Güteramt Mannheim der Musketier Aug. Ackermann vor den versammelten Beamten und Beamtinnen der Abteilung über Heimat, Geschichte, Verarbeitung und Verwendung des Papiers im Weltkriege. Der Zweck dieses Vortrags war auf die Wichtigkeit der Papiererersparnis hinzuweisen. Der Redner eröffnete seinen wohlgelungenen Vortrag mit dem Ausspruche eines berühmten Berliner National-Oekonomen: „Der Krieg ist der große Zerstörer, aber auch der große Schöpfer"; dieser Ausspruch gilt auch für das Papier. Nach kurzen Ausführungen über die Geschichte und Heimat des Papiers sprach er über die Verarbeitung und Verwendung und bezeichnete das Papier als einen der Hauptfaktoren der Kriegsnotwendigkeiten; denn ohne Papier wäre ein industrielles Durchhalten in diesem Kriege nicht möglich. Kommen wir in ein Lazarett, so finden wir, daß auch hier anstelle der so selten gewordenen Verbandwatte, Zellstoffwatte und -Binden Verwendung finden. Das Papier ist also ein Allheilmittel. Um unsre Papier-Industrie auf der Höhe zu halten, ist es daher dringendes Gebot der Stunde, zu sparen wo es geht. Keine Doppelbogen, keine einseitig beschriebenen Papiere sollen in den Papierkorb wandern ohne voll und ganz ausgenützt zu sein. Nach sonstigen lehrreichen Ausführungen schloß der Redner seinen Vortrag mit den Worten: „Wir standen im Frieden mit der Papierfabrikation an der Spitze aller Kulturstaaten und wollen wir diese Stellung auch im Kriege weiter behalten. An alle Amtsstuben, Kanzleien und Privat-Büros ergeht daher der Aufruf: Das kleinste Opfer, das von ihnen für das Vaterland gefordert wird ist Sparsamkeit im Papierverbrauch.

ℭ **Heimatdienst.** Bezirk Unterstadt-West, Quadrate E bis K und Jungbusch-Hafenseite. Wiederum ein voller Erfolg. Das war die Stimmung aller, die dem 11. Vortrag am Donnerstag, den 15. August im Saale der Liedertafel anwohnten. Herr Direktor Kah sprach über: „Die Kohle und ihre Bedeutung im Kriege und Frieden". Seine interessanten Ausführungen fesselten die Zuhörer dauernd, zeigte es doch, wie wichtig die Kohle für unser gesamtes wirtschaftliches Leben ist und wieviele geradezu unentbehrliche Produkte neben dem so nötigen Brennstoff uns die Kohle liefert. Die Tatsache, daß gerade Deutschland noch auf viele Jahrhunderte mit Kohlen reichlich versorgt ist im Gegensatz zu den uns feindlichen Ländern, löste bei den Anwesenden ein Gefühl der Befriedigung und Zuversicht aus. Herr Andreas König zeigte anschließend in einer Anzahl Lichtbilder die Einrichtungen der Zechen und führte uns die Schwierigkeiten der Gewinnung der Kohle, weit unter der Erde, anschaulich vor. Die Vereinigung der Mannheimer Musikfreunde unter Leitung des Herrn Musikdirektor Hansen hatte den musikalischen Teil übernommen und bot in gewohnter Weise Vorzügliches. Ein ganz besonderer Genuß verschaffte uns Frau Dr. Maria d'Avis-Moser, Oratorien- und Liedersängerin, mit ihrem herrlichen Sopran. Die Künstlerin hatte sich rasch in die Herzen der Zuhörer gesungen und mußte sich zu mehreren Dreingaben verstehen. Mit dem elegant zum Vortrag gebrachten „Niemand hat's gesch'n" quittierte sie den reichen Beifall. Herr Zahnarzt Mylius leitete den Abend in umsichtiger sicherer Weise und sprach am Schlusse allen Mitwirkenden den wohlverdienten Dank der Zuhörer aus. Der nächste Vortrag findet am Donnerstag, den 29. August statt.

* **Die gemeinnützigen Baugenossenschaften in Baden.** Zu den 47 bestehenden Baugenossenschaften in Baden sind nach den Mitteilungen" des Badischen Landeswohnungsvereins seit Beginn des Jahres 1918 folgende Neugründungen von Baugenossenschaften gekommen: 1. Friedrichsfeld, 2. Gaggenau (Stammanteils 84 000 Mark), davon 60 000 Mark von der Industrie und von den Benzwerken ein Darlehen von 250 000 Mark. 3. Heidelberg („Gemeinnützige Baugenossenschaft für Volks- und Kriegerheimstätten"; die Stadt übernahm 100 Anteile), 4. Mannheim (Gartenheim-Baugenossenschaft der Angestellten und Beamten Mannheims), 5. Sinsheim und 6. Wiesloch. Geplant und in Vorbereitung sind gemeinnützige Baugenossenschaften in: 1. Bretten, 2. Buchen, 3. Bühl, 4. Bühlertal, 5. Gernsbach, 6. Hardheim (100 000 Mark), 7 Hornberg (Industrie 55 000 Mark), 8. Karlsruhe-Grünwinkel, 9. Kehl (Gemeinde 30 000 Mark), 10. Oberkirch (Industrie 60 000 Mark und die Stadt 20 000 Mark, ferner erklärte sie sich zur Hergabe von 7 Hektar städt. Gelände bereit), 11. Schwetzingen und 12. Wehr. — Außerdem sollen gemeinnützige Baugesellschaften gegründet werden in: Bruchsal, Freiburg (300 000 Mark), Heidelberg, Konstanz und Mannheim (2 Millionen Mark).

* **Ausbildung von Kriegsbeschädigten für den landwirtschaftlichen Betrieb.** Bei der Frage der Ansiedelung von Kriegsbeschädigten in ländlichen Siedelungen spielt natürlich die Befähigung, einen solchen Betrieb auch leiten zu können, eine große Rolle. Sehr viele Kriegsbeschädigte, welche aus irgend welchen Gründen sich auf dem Lande ansiedeln möchten, müssen diesen Gedanken wieder aufgeben, weil ihnen alle und jede Vorbildung dazu fehlt. Diesem Uebelstand will eine Gesellschaft abhelfen, die jetzt im Kreise Paderborn unter Mithilfe des Kreises, der Provinz und des bischöflichen Stuhles gebildet worden ist. Sie führt den Namen: Paderborner Kriegerheilstätte, Lehr- und Siedelungsgut G. m. b. H. Im § 3 der Satzungen dieser Gesellschaft heißt es: Das Unternehmen ist gegründet, um Kriegsbeschädigte durch Arbeitsbehandlung unter ärztlicher Aufsicht zu heilen, landwirtschaftlich und in Werkstätten auszubilden, zu wirtschaftlicher Persönlichkeit zu erziehen und anzusiedeln oder anderer wirtschaftlicher Betätigung zuzuführen. Zu diesem Zwecke soll ein landwirtschaftliches Mustergut mit handwerklichen Werkstätten auf Grundstücken eingerichtet werden, die der Kreis Paderborn in Erbpacht zur Verfügung stellt. Die Ansiedelung der Kriegsbeschädigten erfolgt im Einvernehmen mit dem Kreise Paderborn, der hierfür dauernd sein Gelände bereit hält. Das erforderliche lebende und tote Inventar wird dazu von der Gesellschaft nach Möglichkeit besorgt. Die Gesellschaft kann auch, soweit Kriegsbeschädigte nicht mehr in genügender Anzahl vorhanden sind, die gleiche Fürsorge in ähnlicher Weise orthopädisch und chirurgisch zu behandelnden Personen zuwenden.

✕ **Richard Döring gestorben.** Wie uns mitgeteilt wird, ist in Hamburg der stellv. Vorsitzende des auch in Baden durch zahlreiche Mitglieder und Ortsgruppen vertretenen Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, Richard Döring in den besten Mannesjahren gestorben. Der Verstorbene war ein hervorragender Redner und ein zielbewußter Schriftsteller, sodaß der Verband durch seinen Tod einen schweren Verlust leidet. Vor kurzem wohnte er noch in Heidelberg der Tagung der Deutschnationalen Kranken- und Begräbniskasse bei, deren Aufsichtsratsmitglied er war. Wie Döring über den Kaufmannsstand dachte, geht aus folgender Stelle einer Rede, die Döring auf einer kaufmännischen Tagung in Frankfurt hielt, hervor: „Deutscher Kaufmannsgeist, was ist das? Der Glaube an die Zukunft unseres Volkes; der Glaube, daß es kein Volk auf der Welt gibt, das größere geistige und sittliche Werte birgt, als unser Volk; der Glaube, daß die Menschheit den höchsten Zielen nur entgegengeführt werden kann, wenn sie durchdrungen wird von deutschem Wesen, von deutscher Innerlichkeit."

Pfalz, Hessen und Umgebung.

⊙ **Mutterstadt,** 26. Aug. Auch hier mehren sich die Diebstähle und insbesondere die Felddiebstähle in erschreckender Weise. Der Gemeinderat hat nun als Handhabe oder vielmehr als Abschreckungsmittel gegen diese Diebe beschlossen, fortan jeden Samstag die Namen sämtlicher im Laufe der Woche wegen Feldfrevels und Diebstahls angezeigter Personen am sogen. schwarzen Brett und im Lokalblatt der Allgemeinheit bekanntzugeben und sie so vor aller Oeffentlichkeit zu brandmarken. Hoffentlich nützt dies etwas! — Die hiesigen Schulen sind unter Führung ihrer Lehrer vorbildlich in der Laubheusammlung tätig. In der vorigen Woche wurden allein zirka 28 Zentner grünes Laubheu zum Dörren auf den Schulspeicher gebracht. — Der hiesige Gemeinderat hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, alle diejenigen Personen, die Platz und Gelegenheit haben, Hühnerzucht zu betreiben und dies nicht tun, für die Folge vom Eierbezug auszuschließen.

√ **Bergzabern,** 24. Aug. Das Sanatorium Bergzabern gegenüber der Luisenruhe wurde nunmehr von der Diakonissenanstalt Speyer erworben, das zu einem Erholungsheim ausgebaut wird. Es erhält den Namen „Friedrichsruhe" und soll am 1. Oktober bereits in Betrieb genommen werden. Auch die in der Nähe prächtig gelegene „Waldmühle" wurde erworben, um für erholungsbedürftige Arbeiterinnen der Munitionsindustrie zu dienen, aus welchen Kreisen die ersten Gäste schon eingetroffen sind. Die Diakonissen werden weiter eine Haushaltungsschule mit halbjährigen Kursen hier betreiben, die am 1. November eröffnet werden gleichzeitig mit landwirtschaftlichem Unterricht. Durch diese Anstalt soll die stets überfüllte Haushaltschule im Scherrerstift zu Speyer entlastet werden.

√ **Kaiserslautern,** 23. August. Die K. Staatsanwaltschaft Kaiserslautern erläßt nunmehr in Sachen der sich mehrenden Einbruchdiebstähle in der Nordpfalz, besonders in den an der preußischen und hessischen Grenze gelegenen Orten, Ausschreiben auf Fahndung und Festnahme der Einbrecher. Bei den Streifzügen ist es hauptsächlich auf größere Mengen von Lebensmitteln abgesehen. Allem Anschein handelt es sich um eine wohlorganisierte Diebesbande, an deren Spitze der aus der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Andernach entwichene ledige Klempner Johann May, geboren 1886 in Kreuznach, steht. Dieser ist ein großer, kräftiger Mann, der sich auch des Namens und der Ausweispapiere des Schlossers Heinrich Arnold geb. 1878 in Düsseldorf, bedienen und sich als Portz aus Niederhausen ausgeben soll.

√ **Zweibrücken,** 27. Aug. Gegen das Kartoffelhamstern im Kleinen geht nun auch der Kommunalverband-Stadt Zweibrücken vor. Wie er bekannt gibt, hat die ungeheure Ausdehnung, die das Treiben der Kartoffelhamster annahm, und die damit zusammenhängende Notlage der Bedarfsbezirke dazu gezwungen, daß von heute an sämtliche, selbst die kleinsten rechtswidrig angekauften Kartoffelmengen bei den Käufern beschlagnahmt werden müssen. Die geregelte Allgemeinversorgung verlangt diese Maßnahme, die streng durchgeführt werden wird und die sich besonders die auswärtigen Aufkäufer merken mögen.

* **Dortmund,** 23. Aug. Einem Schmuggel mit Lebensmitteln, bei dem Beamte beteiligt sind, ist man in Lüdinghausen auf die Spur gekommen. Ein Hilfsgendarm bemerkte in der Frühe, daß der der Station Ondrup gehörige Zug hinter der Station langsam fuhr und schließlich hielt. Dabei sah er, daß heimlich zwei große Körbe in den Zug gesetzt wurden, der alsdann weiterfuhr. Der Gendarm, der sich auf das Trittbrett des letzten Wagens gestellt hatte, fuhr bis Lüdinghausen mit und beschlagnahmte hier das Gepäck. Es stellte sich heraus, daß es mehrere Zentner frischgeschlachtetes Fleisch enthielt, das anscheinend nach Dortmund befördert werden sollte. Außerdem wurden noch etwa 20 Pfund Fleisch mitgenommen, die als Entgelt für die Gefälligkeit der bei dem Schmuggel beteiligten Personen dienen sollten.

Kommunales.

✕ **Karlsruhe,** 27. Aug. Zur Verbesserung der Kohlenversorgung des Elektrizitätswerks sind verschiedene Maßnahmen geplant. Ein Teil der Arbeiten (Aufstellung des Krans mit Fahrbahn) ist bereits ausgeführt. Ein weiterer Teil (Aufstellung eines im Gaswerk entbehrlichen Kohlenbrechers mit Motor, Verlegung und Verlängerung des Bahngeleises und Bau einer Transformatorenanlage) soll alsbald ausgeführt, ein Teil (Verlängerung der Kranfahrbahn und Einbau der Eisenbahnwagen) auf günstigere Zeiten verschoben werden. Der Stadtrat legt dem Bürgerausschuß den Kostenvoranschlag mit 80 000 Mark zur Genehmigung vor.

† **Darmstadt,** 26. Aug. Auf die vielfachen Auslassungen über den Ersatz für Fliegerschäden, die sich in den meisten Fällen widersprachen, teilt der Hausbesitzerverein nunmehr mit, daß nach einer ihm gewordenen Erklärung des hessischen Ministeriums, dieses für alle durch Fliegerbombenabwürfe eingetretenen Personen- und Sachschaden nach der erfolgten Feststellung eintritt unter Vorbehalt ihres Ersatzanspruches an das Reich. Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß eine besondere Versicherung nicht für nötig erachtet wird.

* **Frankfurt,** 24. Aug. Der Preis für das Liter Vollmilch wird demnächst von 52 auf 60 Pfg. erhöht. Das ist eine Steigerung um rund 300 Prozent seit 1914. Die von der Stadt eingelegten Eier kommen im Winter mit 80 Pfg. das Stück zum Verkauf. — Für die Errichtung von Kleinwohnungen durch Umbauten, Fertigstellung von begonnenen Häusern, Erbauung neuer Wohnungen und Hergabe von Unterstützungen fordert der Magistrat von der Stadtverordnetenversammlung die Bewilligung eines Pauschkredits von 500 000 Mark.

Gerichtszeitung.

⚳ **Heidelberg,** 26. Aug. Der Schmied Edmund Siebert und der Zuschläger Bruno Döring waren von dem Bruchsaler Zuchthaus aus, wo sie Strafen zu verbüßen hatten, zur Arbeitsleistung nach der Maschinenbauaktiengesellschaft in Karlsruhe-Mühlburg abkommandiert worden. Am 19. November gelang es ihnen, von dort zu entkommen. Sie kamen nach Heidelberg und entwendeten dort und in Neckargemünd aus Gartenhäusern, die sie erbrachen, Kleidungsstücke, Lebensmittel und andere Gegenstände. Die Strafkammer verurteilte deshalb Siebert zu drei Jahren Zuchthaus, Döring zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und beide zu je 5 Jahren Ehrverlust.

√ **Neustadt,** 26. Aug. Beim Prüfen der Kartoffelbestände eines Landwirtes erschien eine Kommission von drei Mann, von denen einer die Kellertreppe hinabstürzte und sich erhebliche Verletzungen zuzog. Der Landwirt wurde haftpflichtig gemacht. Als Entschädigung an den Verletzten mußte er 1200 Mk. zahlen und die Anwaltskosten übernehmen. Als Hausbesitzer war er für den Unfall haftbar und bewahrte sich nur dadurch vor persönlichem Schaden, daß er bei einer Gesellschaft versichert war. Die Schädigung des Kontrolleurs bestand in einer Kniewerletzung.

* **Stuttgart,** 24. August. Drei achtzehn Jahre alte Hilfsarbeiter in Weilderstatt hatten im Mai dieses Jahres in Erfahrung gebracht, daß ein Kaufmann in seiner Wohnung Rauchfleisch aufbewahrte. Unter Anwendung einer Leiter stiegen sie daraufhin in der Nacht zum 24. Mai durch das Fenster im Erdgeschoß ein und eigneten sich die begehrte Ware an. Es handelte sich insgesamt um 12 Pfund Rauchfleisch, das sie, nachdem sie es unter sich verteilt, teils an Ort und Stelle verzehrten, teils mit sich nahmen, um es nach und nach zu verbrauchen. Der Vorgang hatte für die im Wesentlichen bislang durchweg Unbescholtenen recht schlimme Folgen, da es sich nach den Begleitumständen der Tat um einen schweren Diebstahl handelte, wegen des das Gericht auf die gesetzliche Mindeststrafe von je drei Monaten Gefängnis erkannte.

Handel und Industrie.

Rheinschiffahrt.

c. Vom Mittelrhein, 26. August. Der Schiffahrtsbetrieb auf dem Rhein war in der letzten Zeit noch immer rege. Fortgesetzt fuhren Schleppzüge berg- und talwärts. Zwar machte sich der Nebel als Hindernis in der vergangenen Woche stärker als sonst geltend und brachte Verspätungen von manchmal längerer Dauer für die Schiffe mit sich, doch war der Verkehr an sich deshalb äußerst bemerkenswert. Die Kähne werden freilich entsprechend dem zurückgehenden Wasserstand beladen, auf den Rücksicht genommen werden muß. Die Steigerung in den letzten Tagen war nur vorübergehend, und nicht von Dauer, denn der Bodensee selbst ist nicht gestiegen, er füllt noch immer, und nur dann, wenn dieser steigt, wird der Wasserstand des Rheins auf längere Zeit hinaus stärker beeinflußt. Andere Steigerungen kommen durch starken anhaltenden Regen, erhebliche Zuflüsse von den in den Rhein mündenden Flüssen her, doch solche sind in den vergangenen 8 Tagen in stärkerem Maße nicht zu verzeichnen gewesen und auch die Seitentäler gehen zurück. Bergwärts langten Kohlen, Koks, Briketts an, während talwärts Hölzer verschiedener Art, Erze usw. verfrachtet wurden. Bei dem zurückgehenden Wasserstand ist immerhin mit einer Steigerung der Frachten und Schlepplöhne zu rechnen.

Eisenbetonschiffe.

Durch die Bemühungen des Schiffahrtssachverständigen Generaldirektor a. D. Bröckelmann in Berlin ist der Bau des ersten seegehenden Motorschiffes aus Eisenbeton in Deutschland zustande gekommen. Besteller ist die Baltische Reederei in Hamburg, die das Schiff von 800 t Tragfähigkeit in ihren regelmäßigen Dienst Hamburg—Schweden im nächsten Frühjahr einstellen will. In Schiffahrtskreisen sieht man den Ergebnissen dieses ersten Schiffes seiner Art in Deutschland mit Spannung entgegen, denn durch die viel kürzere Baudauer und geringeren Herstellungskosten gegenüber dem Schiff aus Eisen oder Stahl könnte auf diese Weise dem Mangel an Schiffsraum wirkungsvoll abgeholfen werden, ohne Schiffbaueisen und Stahl in Anspruch zu nehmen, vorausgesetzt, daß sich die auf die Neuerung gesetzten Erwartungen erfüllen. In Norwegen z. B. sind acht Schiffe solcher Art im Bau; es liegen ferner in Fachkreisen Lichtbilder und Zeichnungen solcher Schiffe aus England und den Vereinigten Staaten vor. In England hat die Regierung vier Werften eingerichtet, die nur Schiffe aus Eisenbeton bauen sollen, und in den Vereinigten Staaten hat man bereits Schiffe aus Eisenbeton von 5000 t Tragfähigkeit gebaut, die sich auf See gut bewährt haben wollen. Ein endgültiges Urteil wird sich natürlich erst nach gründlicher Erprobung der Schiffe fällen lassen.

Preiserhöhung für Spiegelglas.

Der Verband bayerischer Spiegelglasfabriken in Fürth hat eine Preiserhöhung von etwa 17 Prozent netto eintreten lassen.

Neuwalzwerk Hoesperde A.-G. in Hoesperde i. W.

r. Düsseldorf, 27. August. (Pr.-Tel.) Die Verwaltung teilt mit, daß das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1917—18, abgesehen von hin und wieder auftretendem Kohlen- und Materialmangel, ohne erhebliche Störungen verlaufen ist und die verschiedenen Betriebsabteilungen auch für die nächste Zeit mit Aufträgen versehen sind. Da die Inventurarbeiten noch nicht beendet sind und erfahrungsgemäß vor Anfang Oktober mit der Fertigstellung der Vermögensübersicht nicht gerechnet werden kann, ist die Verwaltung noch nicht in der Lage, etwas Bestimmtes bezüglich der Höhe der für 1917—18 auszuschüttenden Dividende (10% i. V.) zu sagen. Immerhin erwartet die Verwaltung wieder ein befriedigendes Ergebnis, wenn auch zu berücksichtigen ist, daß durch die Kriegssteuer ein großer Teil des Ergebnisses aufgezehrt werden dürfte. Die Aussichten für die Zukunft werden durch Preiskürzungen für die Erzeugnisse der Gesellschaft und fortwährendes Steigen der Löhne und sonstigen Unkosten nicht unerheblich beeinflußt.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 27. August. (Pr.-Tel.) Der heutige Börsenverkehr nahm bei fester Grundstimmung einen ziemlich ruhigen Verlauf. Die geschäftliche Tätigkeit blieb auf einige Spezialpapiere beschränkt, für die sich ein erhöhtes Interesse zeigte, während im allgemeinen die Umsätze nur einen mäßigen Umfang erreichten. Ein lebhafteres Gepräge wies der Montanaktienmarkt auf. Hier wandte sich in erster Linie den Aktien der Oberschlesischen Eisenindustrie und Oberschlesischen Eisenbahnbedarf starke Kaufneigung zu und brachte die Kurse in nennenswerten Grad zum Steigen. Die übrigen Werte dieses Gebietes lagen ruhiger, aber größtenteils behauptet. Rüstungspapiere gingen zu den gestrigen Kursen um.

Von Elektrowerten blieben AEG., Voigt u. Haeffner fest.

Chemische Aktien lagen ohne besondere Bewegung. Vereinzelt wurden Holzverkohlung, auch Elektro Griesheim umgesetzt.

Schiffahrtsaktien konnten sich gut behaupten. Im freien Verkehr war das Geschäft wesentlich stiller geworden. Realisationen gaben teilweise Anlaß zu schwächerer Tendenz. Rumplerwerke, Aschaffenburger Zellstoff, Deutsche Maschinen waren angeboten. Fest lagen Mainzer Gas und Ludwig Ganz.

Am Markt der Werte mit Einheitskurs war die Tendenz fest. Erwähnenswert sind Zellstoff Waldhof, Maschinenfabrik Faber u. Schleicher, Pokorny u. Winkelkind, Baugesellschaft Hoch- und Tiefbau.

Am Rentenmarkt behaupteten heimische Anleihen gut behauptete, ausländische teilweise festere Tendenz. Russen gefragter. Die Börse schloß ruhig, aber fest. Privatdiskont 4 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 27. August. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	27. Geld	27. Brief	26. Geld	26. Brief
Konstantinopel	20.40	20.50	20.40	20.50
Holland 100 Gulden	309.00	309.50	309.00	309.50
Dänemark 100 Kronen	188.00	188.50	188.00	188.50
Schweden 100 Kronen	212.25	212.75	212.25	212.75
Norwegen 100 Kronen	188.25	188.75	188.25	188.75
Schweiz 100 Franken	147.00	147.25	147.00	147.25
Oest.-Ungarn 100 Kronen	59.20	59.30	59.20	59.30
Spanien	123.—	124.—	122.—	123.—
Bulgarien 100 Levs	79.—	79.½	79.—	79.½

Berlin, 27. August. Im Börsenverkehr trat die feste Grundstimmung heute wieder nachdrücklich in Erscheinung. Das Geschäft war namentlich am Montanmarkt lebhafter und führte für die hier begünstigten Oberschlesischen Werte zu weiteren kräftigen Kurssteigerungen, wobei wie neulich wieder Gerüchte über Verschmelzungen eine Rolle spielten. Die übrigen Werte, mit Ausnahme der ebenfalls höheren Deutsch-Luxemburger und Geisenkirchener, waren im Kursstand zumeist nur wenig verändert. Von Schiffahrtswerten wurden Hansa und Hamburg-Südamerika zu höheren Kursen umgesetzt. Sonst sind als höher noch Orientbahn, Hirschkupfer und Orenstein u. Koppel zu erwähnen. Auf die Gerüchte von der angeblich nahe bevorstehenden oder bereits vollzogenen Unterschreibung der Zusatzbestimmungen zum russischen Friedensvertrag setzten russische Anleihen, russische Bankaktien und russische Kupons ihre Aufwärtsbewegung kräftig fort. Im freien Verkehr wurden Harzer Eisenbahn erneut gesteigert. Außerdem wurden Zuckeraktien, Maschinenfabriken und verschiedene andere Nebenwerte gehandelt. In den zu Einheitskursen gehandelten Industriewerten war die Tendenz fest. Der Rentenmarkt war zumeist unverändert.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 26. Aug. Amtliche Notierungen. Bergfahrt. Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach St. Goar 1.20, nach Mainz-Gustavsburg 1.80, nach Mannheim 2 M. 100 q 309.25 M.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Zuverlässigen 5571a
Fuhrknecht
zum möglichst sofortigen Eintritt suchen
Carl Bischoff & Sick, G 7, 11

Tüchtige, junge konserv. gebild. **Klavierlehrerin** f. sofort gesucht
Gehalt nach Uebereinkommen. Zeugnisse, Lebenslauf mit Bild u. Gehaltsanspr. baldigst unt. N. F. 36 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5641a

Lager-Arbeiter gesucht.
RSSW. G173
P 7, 19.

Jüngere 5597a
2. Arbeiterin
sowie Lehrmädchen sofort gesucht.
Wina Margnart Witwe, Modes, Alphornstr. 12.

Fräulein
die eine im Photographieren bewand. ist, für sofort gesucht. 5606a
Alemania, P 3 Nr. 12.

Ein ordentliches 5512a
Mädchen
in Stellung auf 1. Sept. gesucht. Trenkle, F 4, 10.

Laufmädchen u. Putzfrau
gesucht. Putzgeschäft Herm. Stolz Nachf., Hch.-Lanzstr. 28

Sauber, jof. od. 1. Sept. ein
tücht. saub. Mädchen
Putz- und Waschfrau vorhanden. Ga187
Schimperstr. 2, 2. St.

Ordentl. Dienstmädchen
zu meiner bereits seit 10 Jahren in Diensten stehenden Köchin zum baldmögl. Eintritt gesucht. 5641c
Frau Blüm, Richard Wagnerstraße 21.

Zuverlässiges
Mädchen
für nachmittags zu einem 4jähr. Knaben auf 1. Sept. gesucht. Näheres Rückeis, Rathausbogen 12. G108

Alleinsteh. anständige
ältere Person
zur selbständ. Führung eines Haushalts per sofort oder später gesucht. Vorzustellen zw. 2—4 Uhr.
Näheres Körner, Meerfeldstraße 65. 5593a

Tüchtiges
Alleinmädchen
per sofort gesucht. 5587a
Rendberger, O 7, 29.

Zu 2 Leuten ein 5624a
Alleinmädchen
das kochen kann per 1. Sept. ges. D 7, 18, 2. St.

Ordentliche Frau
zum Waschen, halbtags gesucht. 5605a
Näheres Q 3, 6, IV. links.

Stellen-Gesuche.

Kriegsinvalide, im Bürofach tätig, sucht für die Mittags- u. Abendstunden
schriftl. Heimarbeit
Angeb. unter K. M. 67 an die Geschäftsst. 5413a

Alleinsteh. besseres Fräulein (Waise), sucht bei nur feiner älterer Dame
Stelle als Stütze
auf 1. September.
Angebote unter R. A. 31 an die Geschäftsstelle. 5600a

Junge Dame
perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine sowie all. vorkommenden Buchhaltungsarbeiten, mit mehrjähr. Bürotätigkeit, zuletzt erste Korrespondentin in Bankfach, sucht sich per 1. Oktbr. zu verändern. Gute Zeugnisse vorhanden.
Angebote unter R. D. 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5657a

Mädchen
sucht Stellung z. 1. Sept. zu Kindern od. f. leichte Hausarbeit. 5628a
Angeb. unt. M. S. 29 an die Geschäftsst. d. Bl.

Fräulein
durchaus erfahr. in Kurzschrift, Maschinenschreib., das ohne Diktat arbeiten kann, mit gut. Zeugnissen u. Langjähr. Praxis, sucht auf 1. Oktober möglichst
selbständ. Posten
Angeb. unter M. Q. 21 an die Geschäftsst. d. Bl. 5590a

Fräulein, in Stenogr. u. Maschinenschr. bewand., sucht auf 1. od. 15. Sept.
Anfangsstelle
Ang. u. M. X. 28 a. d. Gesch. 5625a

Verkäufe.

Antiker Kleiderschrank
zu verkaufen. Sa170
Schmidmaier, R 7, 40.

Möbel-Verkauf!
Große Auswahl in neuen und gebrauchten Möbeln, sowie Schlaf- und Wohnzimmer, Küchen-Einrichtungen, sow. einz. Möbelstücke.
Klosin, S 3, 10 (Lager) Ladtn
Telephon 7521.

Nähmaschine
sowie Einmachhäfen zu verkaufen. 5580a
Kraus, T 3, 19, 4. Stock.

Poliertes Bett
zu verkaufen. Collinistraße Nr. 12 a, part. bei Brunn. 5601a

Lieg- und Sitzwagen
fast neu, zu verkaufen. 5609a Schmitt, P 6, 5, 2.

Zu verkaufen:
Größere Partie zurückgesetzter 5590a
Photographie-Bilderrahmen
verschiedene Schaukästen, eine Badewanne. Näher. Beyerle, S 1, 9, 3. Stock.

Zig.-Laden-Einrichtung
2 Teken, 1 Regal, 1 Glas-Verkaufskast., 1 Liegestuhl usw. zu verkauf. 5598a
Raibel, D 5, 1.

Großer antiker Kleiderschrank, Klubsessel, 2 Bodenteppiche, zu verkauf. Rosenschön, Schreinerei, Bismarckstr. 21, 1 Tr. 5598a

Registrier-Kasse (National) M 1—99 mit 4 Zahlstellen, 9 Registratur, genau funktionier., preiswert zu verkauf. Angeb. u. Ta 178 an Rudolf Mosse A.-G., Generalvertretung Baden-Baden. Ta172

Eine große Partie
Nut- und Feder-Bretter
3.10 m lang, preiswert zu verkaufen. U178
G. Tillmann-Matter
P 7, 19.

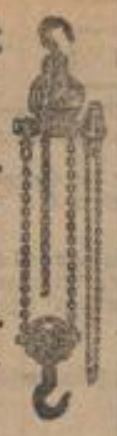
Schreibmaschine
zu verkaufen. 5594a
Birnbaum, G 2, 8.

Laden-Regale
aus Eichen zu verkaufen 5600a Alemania, P 3, 12.

Kinderwagen
billig zu verk. Frau Lanz, Alphornstr. 45, Hinterhaus, 3. Stock, rechts. 5636a

3 Brillantringe
große, reine Steine à 450 M. groß. verschließb. mass. Aktenschrank zu verkaufen Schnell, Tattersallstraße 2, von 3—4 nachm. 5629a

Werkzeug-Spezialgeschäft
Werkzeuge und Maschinen für Holz- und Metallbearbeitung.
Adolf Pfeiffer G. m. b. H.
Werkzeuge - Werkzeugmaschinen
Hauptgeschäft: MANNHEIM :: M 5 No. 3|4.
Zweiggeschäft: Ludwigshafen a. Rh., Oggersheimerstraße 6.



F671

Sehr günstig für Ruheliebende!
In beliebtester vielbesuchter Luftkurstadt der Pfalz, an gesunder freier Lage nahe am Wald, ist schönes mass., von allen Seiten frei gelegenes, einfach gehaltenes, aber stattliches
Landhaus
mit wunderschöner Aussicht ins Grüne, auf Wald, Weinberge, Wiesen, inhalt. 2 Etag. mit 11 sehr schön. hell. Zimmern, Küch., 3 Kamm., Speich., 2 Keller, Vorplatz mit Glasabschluß, Waschk., Klosett, Hof, Remise, elektr. Licht u. Wasserl., ca. 400 qm Obst-, Pflanz- und Ziergarten, Ia. Rosenanlag., all. in tadell. Zust., um den bill. Preis von 24 000 M bei 8000 M Anzahl., sof. zu verk. Lebensverhält. weit besser als in Großstadt, da inmitten der Landwirtschaft! Keine Fliegergefahr! Für ruheliebende Herrsch., oder solche, die sich ins Privatleben zurückzieh. wollen, eine sehr günst. Gelegenh. zu schön. u. gesund. wie auch unterh. Sitz. Anfragen von nur ernstl. Selbstinteress. wolle man gefl. u. Y. C. 178 an die Geschäftsstelle ds. Bl. zur Weiterbeförderung einreichen.

2 P. S. Deutzer liegender
Gasmotor
sehr gut erhalten und zuverlässig, noch im Betrieb zu besichtigen, wegen Anschaffung einer grösseren Maschine verkäuflich. Ga173
Gebr. Pitsch, Schwetzingen.

Kinderbett
zu verkaufen bei Strobel, D 6, 9/11. 5617a

Ein 12- und ein 8sitziger
Jagdwagen
in gutem Zustande und eiw. Geschirr zu verkaufen
Näh. bei Ch. Schlagentweith, Kutscherei, Eichelsheimerstr. 28. 5620a

Ein gutes 5618a
Zugpferd
zu verkaufen. Näheres bei M. Eckhardt, Käfertal, Obere Riedstr. 90.

Junge Hühner
billig zu verkaufen. Näh. Gloß, Augartenstr. 68 V, r. 5631a

Kauf-Gesuche.

Als Selbstkäufer suche ich geg. sofort, Zahlung
Einfamilienhaus
m. größ. Garten. Ausführl. Anstellung unt. J. T. 49 a. d. Gesch. 5519a

Laute
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. u. M. R. 18 an die Gesch. 5580a

Spanische Wand
(4 Mtr. breit) zu kaufen ges. Kleinfeldstr. 2, Kreft. 5406a

Alte Ta138a
Grammophonplatten
auch Bruch kauft zu höchsten Preisen
L. Spiegel & Sohn
H 1, 14 u. E 2, 1.

Einstampf-Papier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, altes Eisen.
weisse Glasscherben
kauft, sow. nicht beschlagn. Ang. Fischer, Schwetzingerstraße 164, Tel. 2189 6537

Ankauf.
Flaschen, Papier, Eisen und Speicherkrempel, soweit beschlagnahmefrei nur bei T20a
J. Schops
T 1, 10 und J 3, 14.
Telephon 5474.

Für Weinflaschen
aller Art, ausgekämmte Frauenhaare für Heereszwecke. Papier unter Garantie des Einstampfes, soweit es nicht beschlagnahmt ist, zahle ich die höchsten Tagespreise. Jakob Bornstein, T 2, 19, Tel. 8590. Ella

Schön möbliertes 5570a
Wohn- u. Schlafzim.
nebst Küchenbenützung an Ehepaar für 1. oder 15. Septbr. zu vermieten.
Rheindammstr. 38, 2. St.

Hübsch möbliertes
Balkonzimmer
per 1. Sept. an bess. Herrn zu vermieten. 5653a
Rheh. Richard Wagnerstraße 6, 2 Treppen.

Einfaches
möbliertes Zimmer
zu vermieten. Zu erfr. bei Frau Englert, Rheindammstr. 47 IV. 5682a

Kost und Logis

Einige anständige Herren werden bei voller
Pension
in der Nähe Mannheims angenommen. Gute Bahnverbindg. sowie reichlicher Mittags- und Abendtisch. Schöne Zimmer. Zu erfragen in der Geschäftsst. dieses Blatte. 5596a

Mittag- u. Abendtisch

Gut bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch
Q 2, 8. 5520a

Läden.

C 4, Eckladen
mit anstoßend. Wohnung auch als Büro geeignet, zu vermieten. 5566a
Näh. E 2, 8, Laden.

Augartenstraße 63
Laden, ca. 70 qm, auch als Büro od. Lagerraum geeignet, per 1. Okt. zu vermieten. G140
Näh. Seitenbau 3. Stock bei Frau Steck.

Wichtig für Friseure!
Schöner Laden
mit kl. Wohnung sofort zu vermieten event. könnte Einrichtung von Vermieter gestellt werden. Günstig d. nur 2 am Platze. Näheres Käfertal, Mannheimerstr. 64. 5482a

Magazine.

Lagerschuppen
auch Werkstätte od. dgl. zu vermiet. Näh. T 6, 17 (Tel. 881). 2129

Magazin
oder Garage ab 1. Okt. zu vermieten. 5576a
Näheres Schwetzingerstraße Nr. 118, 2. Stock

Miet-Gesuche

Wir suchen sofort zu mieten
frostsicheres Kartoffellager
für ca. 15 000 Ztr., mit **Bahnanschluss**, eventuell
grössere Kellerräume
in **Mannheim** oder aber unmittelbarer Nähe. Ga6a
Benz & Gie. Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik A.-G. **Mannheim.**

Waldhof, Nähe Endstation der Straßenbahn
zwei Parterre-Räume
für Bürozwecke zu mieten gesucht. B170
Angebote unter X. R. 167 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Relt. Herr sucht 5530a
möbliertes Zimmer
mit ganz od. halb. Pens. bei einf. brav. Leut. Ang. u. L. J. 5 an die Gesch.

Frl. vom Land sucht über Mittag bei alleinst. Dame od. kl. Familie 5558a
Zimmer mit Klavier (Nähe Tattersall). Angeb. unt. M. D. 9 a. d. Gesch.

Frl. sucht einfach möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit am liebsten Gas, im Zentr. d. Stadt. 5583a
Angeb. unt. M. M. 17 an die Geschäftsst. d. Bl.

3 od. 4 Zimmerwohn.
in ruhiger Stadtlage (auch Neuostheim oder Feudenheim) von jung. Ehepaar sofor od. später zu mieten gesucht. Angebote unter B. F. 181 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. Td172

Eleg. möbl. Zimmer
(Nähe Kaiserring) zu vermieten. Angeb. u. M. T. 24 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5610a

4 Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör, part. oder 1. Etage, möglichst im Stadtinnern, zu mieten gesucht. 5486a
Angeb. mit Preis an Carl Simon, B 1, 14.

2 gutmöbl. Zimmer
u. Küche gesucht. 5611a
Angebote unt. M. U. 27 an die Geschäftsst. d. Bl.

Läden
in Verkehrsstraßen, provisorisch bis zur festen Vermietung zu mieten gesucht
Preisangebote unt. M. R. 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5600a

Auf Frühjahr 1919 wird in erster Geschäftslage (Planken) ein 5545a
schöner Laden
mit etwa 80—100 qm für feineren Artikel gesucht.
Gefl. Angeb. mit Preis unter R. G. 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 5648a

Bauernhaus
mit Hof und Stallung für sofort oder später zu mieten gesucht. 5613c
Angeb. an W. Scherer, Mannheim, U 4, 24, erbet.

Unterricht.

Nachhilfe und Aufsicht
billigst. W81a
Welsch, Mittelschullehrer, Rheinhäuserstraße 16.

Oberprimaner (Oberrealschule) erteilt gründliche Nachhilfe. 5429a
Angebote unt. R. P. 70 an die Geschäftsstelle.

Werkstätte.

H 7, 32 Werkstätte od. Lager m. Toreinfahrt zu 5602a

Gr. Werkstatt
m. Keller, groß, zum Teil überdecktem Hof u. Büro, Einfahrt zu vermieten. 5578a Weilstr. 20, 2. Stck.

Heirat.

Alleinst. Herr (geschieden) 40 J. alt, früher Kaufm., wünscht mit einem Frl. od. Wwe. in Verbind. zu treten zwecks 5572a
Heirat
Zuschr. unter M. Q. 16 an die Geschäftsst. d. Bl.

Heirats-Gesuch
Solid. Landwirt u. Geschäftsmann, 39 J., kath., in Gasthaus u. Spezereihandl. bewand., sucht Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe vom Land od. Stadt. Strenge Verschwiegenheit zugesichert. U1172
Zuschr. u. N. G. 182 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Witwer, 35 J., m. 2 K., sucht die Bek. m. kinderl. u. häusl. erzog. Frl. im Alter v. 25—30 J. zwecks späterer 5503a
Heirat
Etwas Vermög. erwünscht. Zuschr. ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Zuschriften mit Bild unter F. L. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Heirat
Vermög. Herr, 32 J. alt, kath., m. 5 erwachs. Kindern, wünscht sich in Bälde m. Frau od. Frl. o. Kind. ein glückliches Heim zu gründen. Zuschr. unt. M. C. 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5635a

Büro.

Büro, E 3, 15
(Planken) 5 Zimmer ab Septbr. zu verm. 5462a

Oestlicher Stadtteil
Größere Büro- od. Lagerräume zu vermieten. Angebote unt. W. Q. 141 an die Geschäftsstelle. 2183

Waldparkdamm 2.
Großes Büro
mit Nebenraum event. als Lagerraum für Möbel zu vermieten. Td171
J. Schmitt, Stef.-Ufer 2. Tel. 6926.

Geldverkehr.

Darlehen v. 3000 Mk.
von Pfm. in erster Stell. Pol. gen. Sicherheit von Selbstgeb. ges. Gefl. Angebote unt. D. M. 591 an Rudolf Mosse, Mannheim. G86a

Vermischtes.

Möbelwagen
für Umzug v. Neustadt a. H. nach Nürnberg gesucht. Ang. u. M. E. 29 a. Gesch. 5607a

Schulmädchen
als Frillermodell sof. ges. 5560a Pisch, Paradeplatz.

TABAK!
Ausführliche, jedermann nützl. Behandlg. selbstgeb. Tabaks zur Herstellg. von Rauchtab. geg. Einsendung von 1 M. Georg Seitz, Würzburg, Postfach 15.

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verschwind. gesetzl. gesch. ärztl. anerk.
Braunolin
a. sonnenverbrannt Teint. Fl. 3.50 und 4.50 M. R. Mittelhaus, Berlin-Wilmersdorf 8, Nassauische Str. 15 5118a

Glühstrümpfe
beste Qualitäten bei
R. Armbruster, E 1, 13
Telephon 2358.

Kochherde
Waschkessel
Waschmaschinen
sof. ab Lager lieferbar.
Ph. J. Schmitt
J 5, 17 und U 1, 16. 5042a

Flaschenweine:
(1911er) 750 Stück
Forster Musenhang
(Riesling)
(1915er) 140 Stück
Dürkheimer Spielberg
1. Qualität, gar. Natur, offeriert sehr preiswert.
Friedr. Minges
Weinhandlung
Mundenheim. Tel. 698.

S11a

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repar. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. Jahr. Garantie
H. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg.
H 2, 16/17, neben Marktplatz

Der Tabak
v. Samenkorn b. z. Genuß
Ein nützl. Buch für d. Tabakfr., Ausf., Kultur, Versteuern, Ernten, Trocknen, Beizen, Laugen, Fermentier., Aromatisier. Selbstanfert. v. Rauch-, Kau- u. Schnupftabak. Verf. gen. Einf. v. 1 M. Nachn. 15 Pfg. mehr. G84b
R. Hecht, Gartenbau, Berlin-Schöneberg.

Grosse Ausstellung in
Pianos
und Harmoniums
auch Teilzahlung gewährt
Pianohaus L. Spiegel & Sohn
Hoflieferant Ta1a
Ludwigshafen, Kaiser Wilh.-Str. 7
Musterlager Planken E 2, 1